

Nochmal „Ein Volksheilmittel aus Franken“

Zu den Anmerkungen des Herrn Dr. Helmut Richter im Heft 2 v. April d. J. ist einiges zu ergänzen bzw. klarzustellen:

1. Apotheker Hans Scheck hat die Rezeptur und das Recht zur Herstellung und den Vertrieb für das damalige Reichsgebiet und das Ausland erworben. Bezüglich der Namensgebung war er völlig frei, er war nicht gebunden. Er handelte in wohlmeinender Verpflichtung.

2. Margarethe Retterspitz nannte gegenüber Hans Scheck den wirklichen Schöpfer, den Rezepturerfinder deshalb nicht, da sie ihn nicht kannte. Ihr erster Mann, der Mediziner werden wollte, aber dann Beamter im Versicherungswesen wurde, war der Brandversicherungsassistent Friedrich Georg Weber aus Oberasbach. Er erhielt die Rezeptur von einem Arzt, dessen Name nicht überliefert ist. Der Name bleibt im Dunkeln. Auch Hans Scheck, der Firmengründer, kannte ihn nicht. Wie Weber zu der Rezeptur kam, bleibt weiterhin ein Geheimnis.

3. Daß das Heilwasser auch bei Blinddarmentzündung und anderen Entzündungen wirksam war, ist bewiesen worden, zuletzt durch eine Petition des Apothekers Hans Scheck an den Bayerischen Landtag mit der Unterschrift von 35 Bürgern und Bürgerinnen von Nürnberg und Fürth. Margarethe Retterspitz hätte aber mit Angaben zur Heilwirkungen nicht werben dürfen.

4. Das Inserat von Margarethe Retterspitz aus der Schweiz, in einer Fürther Zeitung, diente nur der Erinnerung an ihr Wirken in Fürth.

5. Die Erben von Margarethe Retterspitz sind bekannt, es handelte sich um ihren Sohn aus erster Ehe Hans Weber, und um die Kinder aus zweiter Ehe, den Sohn Friedrich Retterspitz und die Tochter Babette Theil, geborene Retterspitz. Deshalb wurde auch firmiert

„Margarethe Retterspitz Erben“.

Mit den Erben hatte sich Hans Scheck später noch auseinandersetzen.

Bundesfreund Karl Köster mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen ausgezeichnet

Auf dem 71. Bundestag am 6. Mai in Ochsenfurt zeichnete Regierungspräsident a. D. Dr. Franz Vogt, unser Erster Bundesvorsitzender, Karl Köster mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen aus.

Am 1. 1. 1956 war Karl Köster bei der 1954 wiederbegründeten Ortsgruppe Ochsenfurt Mitglied geworden. Nach eilem Umzug nach Neustadt/Aisch wandte er sich der Gruppe Nürnberg zu. 1961 zog er nach Geißlingen bei Uffenheim, wo er im Gemeinde- und Pfarrgemeindeleben sehr tätig wurde. 1988 wandte er sich verstärkt der Gruppe Marktbreit/

Ochsenfurt zu und wurde dort 1991 zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt übt er seit nunmehr fast 10 Jahren mit vielen Ideen und mit unermüdlicher Tatkraft aus. So ist es seinem Einsatz zu verdanken, daß die bekannte „Pyramide“ an der Bundesstraße zwischen Uffenheim-Ochsenfurt nicht von ihrem angestammten Platz weichen mußte. Auch die sehr gelungene Ausrichtung des 71. Bundestages in Ochsenfurt war sein Werk.

Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung!



Dr. Vogt (Mitte) und Prof. Dr. Heller (rechts) gratulieren Karl Köster (links) zum Großen Goldenen Bundesabzeichen.
Foto: Paul Miltenberger